

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 31.12.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15679

Es ist hier ein feil Lieb: diefes postell dar als edel: von Opaß weß
Adv. zu Brück, ist bey gubeln worden solches zu beordern, mit dem
erwähnt selb gubeln haben, und das sammt waschey das nach
hiet also als in Rom gubeln sollen. Bey maine samaine
nachset sich das sauz. Des ist man selb, utallat, erid man
liffat, maine hald gar luff ist worden. um erwisa must fast
haben sie mir als die Indar gubeln, und alle besprecht auch nicht
luff, da es sonst meime wblig gewesen, haben auch nicht dauid
gubeln, sind die Epsel u. sind an dem. Des ist die Epsel
so viel wblig müssen. Main behinder, werden nach fast flaisch
haben, und haben an gubeln. sauz. Damit erwisa das
Gubel Gottes, erwisa den samide Gottes über die Epsel und
Kunst seine wblig zu man nach, nach dem

Blumfa von Julla
den Dec. 1692.

Maine Gubeln wblig

Japponer wblig.
Off. Gubeln samaine samaine.